

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg., Reklamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 71.

Mittwoch, den 6. September 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 181 des Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung des Herrn stellvertretenden Kommandierenden Generals IV. Armee-Korps vom 12. Juli ds. Js., betreffend Beschlagnahme pp. der Fahrabfertigungen, bringe ich zur Kenntnis, daß die beschlaggenommenen Fahrabfertigungen von jetzt ab bis zum 15. September 1916 freiwillig gegen Bezahlung abgeliefert werden können.

Die Abnahme erfolgt in der Struß'schen Waggonfabrik, Döberische Straße Nr. 1 in Torgau werktäglich von 8—12 Uhr vormittags gegen Zahlung folgender Preise:

	Decke:	Schlauch:
Klasse a sehr gut	4,00 Mk.	3,00 Mk.
" b gut	3,00 "	2,00 "
" c noch brauchbar	1,50 "	1,50 "
" d unbrauchbar	0,50 "	0,25 "

Die bis zum 15. September ds. Js. nicht freiwillig abgelieferten Bereifungen sind anzumelden, und erfolgt im Anschluß daran die Enteignung.

Torgau, den 14. August 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
Königliche Landrat.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 18. August 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich der Somme dauert der scharfe Artilleriekampf an. Im Abschnitt Fourcaux-Wald—Conqueneval fanden Handgranatenkämpfe statt. Südlich von Maurepas blieb ein französischer Vorstoß erfolglos. Bei Giteaux wurde gestern Abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wiedergewonnen. Rechts der Maas lebte die Feuerfähigkeit zeitweise erheblich auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Luck gegen die unter dem Befehl des Generals Litzmann stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Ueberlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Kocynica Erfolg. Durch unsere Gegenangriffe ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern 10 Offiziere, 1100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Nördlich von Zborow gewannen unsere zum Gegenstoß angelegten Truppen Boden.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

Nordwestlich von Maryampol (am Dniepr) wichen vorgangene russische Kräfte in Artilleriefeuer zurück. In den Karpaten sind zahlreiche Teilunternehmungen des Gegners gescheitert. Der Erfolg schlechter Truppen am Rukal wurde erweitert; die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 2 Offiziere, 373 Mann, es sind 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer erbeutet.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 3. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerieschlacht im Sommegebiet hat größte Festigkeit angenommen. Zwischen Maurepas und Clerg sind gestern Abend starke französische Angriffe zusammengebrochen. Rechts der Maas sind dem auf die Front Thiamont—Baug ausgehenden Vorbereitungsfeuer nur beiderseits der Straße Vaug—Souville feindliche Angriffe gefolgt; sie sind abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Zborow setzten erneut starke russische Kräfte zum Angriff an. Die tapferen unter dem Befehl des Generals von Eben stehenden Truppen haben sie zum Teil im Bajonettkampf, restlos zurückgeschlagen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Carl

Ostlich und südöstlich von Brzezany entspannen sich drüßlich begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen, das Gefecht ist an einzelnen Stellen noch im Gange. In den Karpaten richteten sich die russischen Unternehmungen gestern hauptsächlich gegen die Magura und die Höhenstellungen südöstlich davon; sie hatten keinen Erfolg, Dagegen blieb die Mosta-Höhe (südlich von Bielona) nach mehrfachen vergeblichen Ansturm des Gegners in seiner Hand. Beiderseits der Wlitz in rumänischen Grenzgebiet traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Vortruppen in Gefechtsführung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Dobrudscha-Grenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten. Der rumänische Grenzschutz ist unter Verlusten für ihn zurückgeworfen.

In der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 4. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern früh einsetzenden englisch-französischen Angriffe im Somme-Gebiet haben zu einer Schlacht größter Ausdehnung und Erbitterung geführt.

Nördlich der Somme spielte sie sich auf der annähernd 30 Kilometer breiten Front von Beaumont bis zur Somme ab. Trotz oft wiederholten feindlichen Anstürms beiderseits der Aunee und besonders auf Thiepval und nordwestlich Pozieres haben unsere braven Truppen unter dem Kommando der Generale v. Stein und Fehrn. Marshall ihre Stellungen behauptet, durch schnellen Gegenstoß vorübergehend verlorenen Boden bei dem Gehöft Mouquet (nordwestlich von Pozieres) zurückerobert und dem Feinde die schwersten Verluste zugefügt. Weiter östlich hielt unsere starke Artillerie den Gegner in seinen Stützstellungen nieder; erst nachts gelang es ihm, am Fourcaux-Wald vorzubrechen; er wurde zurückgeschlagen. Nach einem allen bisherigen Wagnisseinmaß über steigenden Vorbereitungsfeuer entbrannte der Kampf zwischen Ginch und der Somme und wüthete hier bis in die späten Nachtkunden fort. In heldenmüthiger Gegenwehr haben die tapferen Truppen der Generale v. Kirchbach und v. Fasbender den in die völliig zerstörte erste Stellung eingedungenen Feinde jeden Fußbreit Bodens freitig gemacht und in ihrer zweiten Verteidigungslinie dem Stoß halt geboten. Guittemont und Le Forest sind in der Hand des Gegners.

Südlich der Somme ist es abgehehen vom Abschnitt südwestlich von Barleux unserer Artillerie

gelungen, die Durchführung der französischen Angriffe zu unterbinden; die bei Barleux zum Angriff ansetzenden Kräfte wurden blutig abgeschlagen. Rechts der Maas sind Angriffsversuche der Franzosen gegen das Wert Thiamont und südöstlich von Fleury gescheitert. An der Souville-Schlucht wurde nach sorgfältiger Vorbereitung ein in unsere Linie vorspringender Winkel der französischen Stellung vom Feinde gesäubert; 11 Offiziere, 490 Mann wurden gefangen genommen, mehrfache feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

In der Nacht zum 3. September haben Heres- und Marine-Luftschiffe mit beobachteten guten Erfolge die Festung London angegriffen. Eins unserer Schiffe ist im feindlichen Feuer abgestürzt. Im Luftkampf wurden am 2. und 3. September im Somme-Gebiet 13, in der Champagne und an der Maas je 2 feindliche Flieger abgeschossen. Hauptmann Voelcke, der seinen 20. Gegner außer Gefecht setzte, die Leutnants Leffers, Fahlbusch und Rosenkrantz haben an den letzten Erfolgen hervorragenden Anteil. Durch Abwehrlieferer fand seit dem 1. September im Somme- und Maas-Gebiet 4 feindliche Flugzeuge heruntergeholt. Am 2. September haben französische Fliegerangriffe im Festungsbereich von Metz unerheblichen Schaden angerichtet. Durch mehrere Bomben auf die Stadt Schwenningen wurden 5 Personen verletzt und einiger Gebäudeschaden verursacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Mit einem vollen Misserfolge für die Russen endeten ihre gestern westlich und südwestlich von Luck wiederholten Anstrengungen. Nördlich von Zborow hielten unsere Truppen den zurückgewonnenen Boden gegen mehrfache, starke russische Angriffe.

Front des Feldmarschalleutnants
Erzherzog Carl.

Ostlich und südöstlich von Brzezany dauerte der Kampf an. Oertliche Erfolge der Russen sind ihnen durch Gegenstoß im weitestlichen wieder entzogen; die Säuberung einiger Gräben ist im Gange. In den Karpaten wurde das Gefecht südlich von Bielona fortgesetzt. Russische Angriffe südwestlich von Jabie, im Magura-Abschnitt und nördlich von Dorna-Batra sind gescheitert.

Balkan Kriegsschauplatz.

Unter erfolgreichen Kämpfen rückten die deutsch-bulgarischen Kräfte zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer weiter vor. Bei Kocymar (nordwestlich von Dobric) warf bulgarische Kavallerie rumänische Infanterie in Unordnung zurück und nahm 10 Offiziere, über 700 Mann gefangen.

In der mazedonischen Front ist die Lage im unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Luftschiffangriff auf England.

Berlin, 3. Sept. (Amtlich.) In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marineluftschiffgeschwader die Festung London, die besetzten Plätze Dartmouth und Harwich, sowie Fabrikanlagen von militärischer Bedeutung in den südöstlichen Grafschaften und am Humber ausgiebig mit Bomben belegt. Die gute Wirkung der Angriffe konnte überall an starken Bränden und Explosionen beobachtet werden. Sämtliche Marineluftschiffe sind trotz starker Beschädigung unbeschädigt zurückgekehrt. Gleichzeitig fand ein Angriff von Luftschiffen des Heeres auf Südingland statt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 31. August. (Umtlich.)

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der königlich dänische Gesandte hat im Auftrage der dänischen Regierung hier mitgeteilt, das Dänemark in dem deutsch-italienischen Kriege eine absolute Neutralität beobachten wird.

Vom Osten.

Aus dem letzten Heeresbericht, den wiederum, wie bereits den vorhergehenden, der Erste Generalquartiermeister, General der Infanterie Lubendorf unterzeichnet hat, geht hervor, daß der bisher von Hindenburg innegehabte Oberbefehl im Osten auf den Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern, dem ruhmreichen Eroberer von Warschau, übergegangen ist.

Unerhörte Schandtaten an deutschen Soldaten auch in Frankreich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Reihe von Protokollen über eidliche Zeugenaussagen, aus denen hervorgeht, daß französische Soldaten, größtenteils auf Geheiß ihrer Offiziere, deutsche Soldaten, die sich ergeben hatten oder verwundet waren, falthergig ermordeten. Das Blatt bemerkt dazu einleitend: Umfangreiche Aktenbände geben Zeugnis von den Gewalttaten und unerhörten Schandtaten an wehrlosen, teilweise schwer verwundeten deutschen Heeresangehörigen. Mordtätige Tötung von Gefangenen, planmäßige Ermordung von wehrlosen Menschen, grausame Bestrafung von unglücklichen Verwundeten, rohe Mißhandlungen, geschäftige Beleidigungen und schamlose Plünderungen bezeichnen die Spur des französischen Heeres, so oft seine Wege die der deutschen Truppen kreuzten. Nachdem die französische Presse durch maßlose Verleumdung gegen Deutschland die Absicht erkennen ließ, den deutschen Namen im Ausland systematisch zu besudeln, ja zu entwürdigen, soll aller Welt gezeigt werden, daß französische Kultur und Menschlichkeit weiter nichts ist als Prahlerei und Eigennutz und daß wahre Menschlichkeit nicht zu finden ist bei einem Volk, das in verblendetem Hass sich selbst aller Menschenwürde entäußert hat.

Französische Balkanorgen.

Genf, 2. Sept. Die bulgarische Kriegserklärung wirkt auf Frankreich niederdrückend. Die gestrige Abendpresse brachte eine halbamtliche Notiz, wonach Bulgarien sich nicht an dem Kriege gegen die Rumänen beteilige, da es nur in den Krieg eintreten wolle, falls die Türkei 200 000 Mann beisteuern könne, und dies sei unmöglich. Heute dagegen schreiben die Morgenblätter, die Hypothese des Biersverbandes sei unrichtig gewesen; die Türkei besitze also genügend Truppen. Der „Temps“ verlangt in einem Leitartikel dringend, Rumänien müsse auf die Offensiv gegen die Oesterreicher verzichten und die vollen Kräfte gegen die Bulgaren werfen, da sonst der Balkanplan scheitern müßte.

Die Entente will ihre Friedensbedingungen bekannt geben.

Bern, 2. September. Schweizerische Blätter melden aus London: Der „Evening Standard“ berichtet, der Biersverband werde jetzt, infolge des Eintritts Rumäniens in den Krieg, seine Friedensbedingungen bekanntgeben.

Ein goldenes Mutterherz.

Roman von Erich Ebenstein.

35]

Nachdruck verboten.

„Willst du mir etwa noch Vorwürfe machen?“ sagte er brütal. „Das fehlte noch. Als ob ich nicht mehr mein eigener Herr wäre? Was glaubst du denn eigentlich? Ueberhaupt — du hast ja ohnehin wieder Gesellschaft gehabt, Mama steht ja so immer bei dir, was willst du denn noch?“

Affunta war bis in die Lippen erblaßt. So war er bisher höchstens gewesen, wenn sie unter vier Augen waren.

Die kleine Mara begann zu weinen.

„Na ja, Gott sei Dank, Kindergeßerei auch noch!“ lachte Lanzendorf höhnisch auf. „Das ist ja ein lieblicher Empfang.“

Affunta trug das Kind schweigend hinaus. Nun fand es Frau Lore an der Zeit, das drohende Gewitter zu beschwören, eventuell sich selbst als Blitzableiter einzuschleiden.

„Du bist gewiß müde, lieber Ferry?“ sagte sie in herzlichem Ton, als habe sie nichts gehört, „und wirst froh sein, bald zum Essen zu kommen. Ich glaube, es ist soweit fertig. — Soll ich Wiseteer schändigen?“

Danke, du brauchst dich wirklich in meinem Haushalt nicht zu bemühen, Mama. Das ist Affuntas Sache.“

„Gewiß, natürlich, ich dachte nur, da sie gerade mit der Kleinen beschäftigt ist.“

Von neuem ruft das Vaterland

zum Kampf in der Heimat!
Auch dieser Kampf muß gewonnen werden.
Die letzte Hoffnung der Feinde: uns finanziell niederzurufen — werde zuschanden! Deshalb muß jeder Deutsche Kriegsanleihe zeichnen, soviel er kann — auch der kleinste Betrag hilft den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf bei dem Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwillig die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebens-Vericherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Ein sehr bezeichnendes Verbot.

Der englische Zensur untersagte die Ausfuhr der englischen Verlustlisten vom 1. September ab.

Offene Gewalt gegen Griechenland.

Die Mittat von Serajewo bildete das unheimliche Vorpiel zum Balkankriege, die gewalttätige Eroberung des unglücklichen Griechenvolkes scheint den Höhepunkt dieser Häufung von Gräueln und

Verbrechen zu bezeichnen. Mit allen Mitteln der Einschüchterung, der Mißhandlung und Folterung soll Griechenland zur Heeresfolge gezwungen werden, und schon ist die vor dem Piräus ersehene Flotte des Biersverbandes im Begriff, aus der Hafenstadt Athen und der griechischen Hauptstadt selber ein zweites Salomoni zu machen, gegen die dort weilenden Angehörigen der Mittelmächte auf neutralem Boden Krieg zu führen, deutsches und österreichisches Eigentum unter höhnlachender Einstampfung alles

„Dafür ist doch Sophie da. Wo steht denn eigentlich Robert?“

„Ich glaube, er ist mit einer Bestellung nach der Stadt.“

„Sehr gut! Das ist wieder Affuntas famose Einteilung! Jetzt, wo der Diener das Abendessen servieren soll — sie weiß, daß ich diese Frauenzimmer-Bedienung bei Tisch nicht leiden kann — schickt sie ihn fort. Ueberhaupt — aber natürlich, wenn die Frau den ganzen Tag mit ihrer Mutter plauscht, ankast —“

„Entschuldige, lieber Ferry, ich habe Affunta gewiß nicht aufgehalten, das Gewitter überraschte mich mittags, sonst wäre ich, wie jeden Tag, ja nach Hause gegangen, nachher wollte sie mich nicht fortlaffen, es war ihr so bang allein.“

Sie sagte es ruhig und ganz ohne Vorwurf, aber Lanzendorf empfand es doch als Stich, und damit schwand ihm der letzte Rest von Rücksicht.

„Na ja, und ich kann mir ja denken, wer nachher den Stoff zur Unterhaltung abgeben hat. Aber da wir eben einmal davon sprechen, Mama, muß ich es dir doch gerade herauslagen: Deine ewigen Besuche hier erschüttern den Frieden meines Hauses. Ich will meine Frau für mich allein haben. Auch gewiß, wenn ich nicht bei ihr bin! Es tut nicht gut in der Ehe, wenn die Schwiegermutter eine so große Rolle spielt — persönlich habe ich ja nichts gegen dich, aber im Prinzip, eigentlich häßest du dir das alles längst selber sagen müssen. Warum gehst du denn nicht auch einmal zu Nudi?“

Schlag auf Schlag fielen die Worte mitten in

das zuckende Herz der alten Frau. Anfangs war es ja nur wie ein Traum, aber dann begriff sie langsam.

Sie hatte gar kein Gefühl in diesem Moment. Weder Schreck, noch Schmerz, noch Bitterkeit. Es wurde nur plötzlich so leibsam kalt, still und tot in ihr. Wie wenn die Welt um sie herum ausgeflorben sei und sie allein darauf zurückgeblieben wäre. Sie ganz allein.

Unsicher wandte sie sich zur Tür und tastete nach der Klinke. Ein dunkler Instinkt trieb sie fort, nur fort, weit fort.

Lanzendorf hielt sie mit keiner Silbe. Er strich nachdenklich seinen Schnurrbart und dachte an Rittin. „Weri“ sie raus!“ Na — nun war es geschehen. Endlich. Affunta mochte sie ja manchmal belüden — übrigens hatte sie es ganz ruhig genommen, ohne Tränen, ohne Vorwürfe — eigentlich mit sehr viel Würde und Haltung — es könnte einem beinahe imponieren.

Affunta trat wieder ins Zimmer. „Wo ist denn Mama?“ Suchend blickte sie umher.

Er suchte die Wäpeln. „Fort!“ Dann sagte er ihr alles. Anfangs ruhig, beinahe lächelnd, denn sein Zorn hatte sich inzwischen entladen, dann immer unsicherer werdend unter ihrem starren Blick. Zuletzt verstummte er ganz.

Affunta sagte kein Wort. Ihr Gesicht war weiß wie Kalk, der Blick eisig. Dann wandte sie sich stumm nach dem Nebenzimmer.

geschriebenen und ungeschriebenen Völkerrichts unter den Augen des schüchternen Gostfreundes zu rauben. Ueber die Ereignisse in Griechenland liegen folgende Nachrichten vor:

Truppen in Athen gelandet.

Bern, 3. September. „Agence d'Athènes“ meldet unterm 2. September abends: 42 Kriegsschiffe liegen im Piräus. Drei fuhren in den Hafen ein und landeten Truppen, die drei deutsche Schiffe beschlagnahmten und darauf die Flagge der Alliierten hissten. Andere Truppen besetzen die Festung in griechischen Arsenal.

Athen, 3. September. (Neuer.) Die im Piräus eingetroffene Flotte der Alliierten setzt sich aus Kreuzern, Transportschiffen, Torpedobootzerstörern und Barkassen zusammen und hat auch mehrere Wasserflugzeuge. — Es wird behauptet, daß zwei Regimenter der 11. griechischen Division in Saloniki sich mit den Alliierten solidarisch erklärt haben.

London, 3. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom 1. September, daß alle beurlaubten Offiziere und Mannschaften der Flotte einberufen wurden. Es werde kein Urlaub mehr erteilt.

Eine englisch-französische Note an Griechenland.

Athen, 3. Sept. (Neuer-Meldung.) In Athen sind mehrere Deutsche verhaftet worden, viele halten sich verborgen.

Eine Note, die die letzten Forderungen der Entente umschließt, ist Jaitnis am Sonnabend nachmittag übergeben worden. Die Note fordert die Kontrolle über das griechische Post- und Telegraphennetz mit Einschluß der drahtlosen Telegraphie. Ausweisung feindlicher Agenten aus Griechenland, die der Spionage und der Befleckung schuldig sind, sowie die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen gegen griechische Untertanen, die an Spionage und Befleckung mitschuldig sind.

Die fünfte Reichskriegsanleihe.

Nach einem Zeitraum von sechs Monaten, in dem unsere tapferen Truppen neue glänzende Waffenerfolge errungen und vor allem die große Generaloffensive unserer Gegner zum Scheitern gebracht haben, geht das Reich von neuem daran, die finanziellen Kriegserfordernisse zu decken, um der grauen Mauer die das Vaterland vor dem Eindringen der Feinde schützt, auch ungeachtet den fähigen Mächten des Vaterlandes zu geben. Wer diese Pflicht zu wahren versteht, der weiß auch, daß er dem Reich die Opfer bringt, sondern sich selbst am meisten nützt. Denn alle Werte und Güter, aller Wohlstand und alle Arbeit können nur erhalten werden und fortbestehen, wenn wir unserm Heere und unserer Marine die Waffen liefern, um den Feind abzuwehren und ihn endgültig niederzurufen. Des Reiches Kassen, so mag diese oder jener Jagdgast denken, sind seit dem Kriegsausbruch gewaltig geliehen. Wohl richtig. Unzweifelhaft ist die Bürde der Kriegskosten schwer, aber wir dürfen, wenn wir heute die Last des Reiches vom Standpunkte des Anleihenwerbes aus beurteilen, nicht vergessen, daß das deutsche Nationalvermögen ein Vielfaches von dem beträgt, was bisher im Kriege verausgabt worden ist. Und, was noch wichtiger sein dürfte: Die Kapitalkraft der Volkswirtschaft hat sich keinesfalls in

demselben Maße vermindert, wie die Anleihe Schuld des Reiches gestiegen ist. Wir wissen ja, daß der weitaus größte Teil des vom Reich verausgabten Geldes innerhalb der Reichsgrenzen verblieben ist, und daß das Reiches Gläubiger die eigenen Bewohner des Reiches sind. Betrachten wir Staats- und Volkswirtschaft als ein Ganzes, so ergibt sich daraus, daß abgesehen von den durch den Krieg vernichteten Gütern nur ein Wechsel innerhalb des Reiches eingetreten ist. Zudem bilden die territorialen Pänder, die wir vom feindlichen Gebiet in Händen haben, eine Sicherung dafür, daß sich die Worte des Staatssekretärs Dr. Helfferich erfüllen werden: „Das Bleigewicht der Milliarden sollen die Anstifter des Krieges in Zukunft herumschleppen, nicht wir.“

Zeigen wir unseren Feinden wieder die Unerforschlichkeit unserer Kraft und den unerschütterlichen Glauben an den Sieg der Zentralmächte!

Tun wir das, so ist der Erfolg auch der 5. Kriegsanleihe gesichert, und den Regierungen der uns feindlichen Länder wird es immer schwerer werden, bei ihren Vätern für das Märchen von der Möglichkeit der Vernichtung Deutschlands Gläubige zu finden.

Niemand darf zögern bei der Erfüllung seiner väterländischen Pflicht, jedermann kann überzeugt sein: Es gibt keine bessere Kapitalanlage als die Kriegsanleihe, für deren Sicherheit die Steuerkraft aller Bewohner des Reiches und das Vermögen aller Bundesstaaten haften! Je stärker die finanzielle Rüstung, um so näher ist der endgültige Sieg auf den Schlachtfeldern gerückt. Hoch und niedrig, reich und arm müssen sich dessen bewußt sein, daß die Kräfte Aller dem Vaterlande gehören.

Auf zur Zeichnung!

Lokales und Provinzielles.

Schweinitz, 31. Aug. Dem Armierungsstab Ernst Böhme ist für hervorragende Leistungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Kl. verliehen worden.

Brettau, 2. Sept. Bei den schweren Kämpfen bei Verdun erwarb sich der Grenadier Will Herz das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Herzberg, 30. Aug. Das Emporkommen der Preise für Pfäumen erregt allgemeinen Unwillen. Woher kommt diese ungeheure Preissteigerung, obwohl die Bäume so voll behangen sind, daß die Zweige brechen. Der Zwischenhandel ist es wiederum, der diese unentbehrlichen Früchtlungen zeitig von Haus zu Haus wird das Obst aufgefauft. Preise werden geboten, die der Verkäufer nicht im entferntesten zu fordern wagte. In einem Falle wurden hier für einen Birnbaum 50 Mark bezahlt. Für 1 Zentner Pfäumen zahlte der Aufkäufer 18 Mark, und doch wird er dabei ein feines Geschäft machen. Da entsteht wohl die Frage, ob es nicht möglich sei, der für die Volkswirtschaft höchst verwerflichen Preisereiberei ein Ende zu machen. Gerade das Pfäumenmisse ist es, das für einen großen Teil der Bevölkerung ein vielbedauerndes Unheil bildet.

Wittenberg, 29. Aug. (Von Lebensmittelmarkt.) Die von vielen Seiten gehegte Befürchtung eines schlechten Ergebnisses der diesjährigen Hühnerjagd hat sich als unrichtig erwiesen, denn es sind in hiesiger Gegend wie auch in den angrenzenden Landes teilen nicht allein zahlreiche, sondern auch starke Vögel in fröhlicher Entwicklung angetroffen. Der

getragen hatte, trotz aller Enttäuschungen, würdevoll unaussprechlich bleiben.

Und dann fand er plötzlich vor ihr. Reife hatte er die Tür hinter sich zuerufen. Ein Blick verriet ihm, was sie tun wollte. Jäher Schreck machte ihn erbeben. In diesem Moment vergah er klüßig, vergah alles andere über der wahrhaftigen Angst, die ihn packte.

Alles, was er in diesen letzten zwei Monaten gedacht und getan, erschien ihm kindisch, lächerlich. Er selbst war ein manfelmittiger Schwächling, der sich aus purem Uebermut von einer klüßigen Henderlon nahren hatte lassen.

Liebe? Wah — diese da, diese allein liebte er, und die durfte ihn nicht verlassen. Er war so erregt, daß er kein Wort herausbrachte, aber das tat ja nichts. In seinen Augen mußte sie es ja lesen, alles, was er empfand, unter seinen Rüssen mußte sie es fühlen.

Und er küßte sie, stumm und heiß, wie in den ersten Tagen ihrer jungen Liebe, obwohl sie anfangs verweirte Anführungen machte, sich seinen Armen zu entwinden. Fortsetzung folgt.

Rassanien als Ersatz für grüne Feife. Der Mangel an Seife macht erfindlich. Es wird empfohlen, die Rassanien zu sammeln, die Haut abzuschälen und den weißen Kern kloßzulegen. Die Kerne werden gemahlen oder gerieben (pulverisiert) in kochendem Wasser aufgelöst, und man hat den schönsten Seifenwasch. So spart man viel Geld und hat eine billige Wäsche. (Probierst!)

Preis für ein Rebhuhn beträgt 240—340 Mark. Ein sehr hoher Preis bei der Menge der vorhandenen Hühner. Der Bestand an Hähnen soll teilweise nicht befriedigend sein. Wo das Wild aber bleibt, ist schleierhaft. Wahrscheinlich kaufen Berliner Händler alles auf. Es ist sogar vorgekommen, daß ein Berliner Händler neulich für ein altes Huhn sage und schreibe neun Mark bezahlt hat! Der Obstreichthum (überall hängen die Bäume voll) kommt den Wünderbemittelten fast gar zu gute, denn die oft verlangten Preise sind ganz unangemessene. Auch die Früchte sind riesenhaft verteuert worden. Auf dem Markte wurden Heringe für 60 Pfg. das Stück verkauft und für eine Sardelle wurde der ungläubliche Preis von 5 Pfg. verlangt.

Pfeiferik, 30. Aug. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in den Städtchenwerken ereignet. Ein Meister schickte eine Frau in den Schalbüchsenraum zum Staubmischen, obwohl dort wegen der durchlaufenden Stromstärke von 800 Volt der Aufenthalt sehr gefährlich ist. Die Frau hatte nun wirklich das Unglück, der Leitung zu nahe zu kommen und sich beide Arme vollständig zu verbrennen. Nur dem Umstand, daß ein Meister sofort eine Sicherung herausriß, ist es zu verdanken, daß die Frau nicht völlig verbrannte.

Büben, 2. Sept. Dem Arbeiter Soth, der erst seit kurzer Zeit beim Sägewerk der Mittelmühle beschäftigt ist, wurde der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod nach unsäglichem Schmerz alsbald eintrat.

Schnebeck (Elbe), 29. Aug. (Ueberfluß an Kochsalz.) Um den Gerüchten über Salzknappheit und Salzveruerung entgegenzutreten, erklärt das königliche Salzamt zu Schönebeck, daß die Salzvorräte nie zu Ende gehen können, weil die Salzsalze in Deutschland unerforschlich sind. Die im Mai/Juni infolge höherer Verdunstungen und Erzeugungsstellen vorgenommene Preisserhöhung beträgt noch nicht 1 Pfennig Preisauflage auf das Pfund. Preisänderungen, die mehr als diese Preisserhöhung bis zu 1 Pfennig im Kleinverkauf richtiger sein könnten, stehen nicht in Aussicht.

Milow, 31. Aug. Drei feindliche Offiziere, die mit 16 anderen kühnlich aus Lorgau entwanden, sind am Sonntag vormittag durch den Waldwärter Runze und seinen Sohn hier im Walde entdet und festgenommen worden. Es ist ein russischer Pionierhauptmann und ein Oberleutnant, sowie ein englischer Leutnant. Die Entlohnener haben aus den Hölern die Bienen herausgetrennt und trugen zivilisierter resp. Bienenjäger, hatten Knäufel, falsche Mützen und der Engländer sogar einen Neffejost. Im Übrigen waren sie mit Konserven und anderen Waren gut verproviantiert. Sie wurden gefesselt durch ein Kommando aus Burg wieder nach Lorgau gebracht.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 5. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die große Sommeroffensive dauert an. Unsere Truppen stehen zwischen Les Forest und der Somme in heißem Kampfe. Südlich des Flusses erreichen sie sich des aus der 20 km breiten Front von Barleux bis südlich von Ghilly ankündenden Gegners. Das Dorf Ghilly ist verloren gegangen. Rechts der Maas sind neue Angriffe der Franzosen gegen unsere Linien östlich von Fleury und gegen die am 3. September an der Souville Schlacht gewonnenen Stellung abgeschlagen. Der

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl.

In hartnäckigen Kämpfen haben deutsche Bataillone den mehrfach zum Gegenstoß ansetzenden Feind südlich von Brzezan wieder vertreiben. Im Gefangenen haben die verbündeten Truppen in den beiden letzten Tagen 2 Offiziere, 250 Mann erbehalten. In den Karpaten entpannen sich an mehreren Stellen kleinere Gefechte. Südwestlich von Zabie und von Schwobitz wird gekämpft. Stärkere russische Kräfte sind südwestlich von Fundul Moldowj blutig abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche und bulgarische Truppen stürmen die besetzten Vorpostenstellungen des Brückenkopfes von Tuzlakam. Die Stadt Dobric ist von den Bulgaren genommen. Bulgarische Kavallerie zerstreute mehrfach rumänische Bataillone. Deutsche Seelzugzeuge belegen Konstanza sowie russische leichte See streitkräfte mit Bomben. Unsere Luftschiffe haben Bukarest und die Erdölanlagen von Bloeiti mit gutem Erfolge bombardiert.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

„Aber Sie die kleine nun Ausgehen an“ sagte sie im Vorüberstreiten mit fremd klingender Stimme zu Sophie und verschwand in ihrem Schlafzimmer.

Dort stand sie einen Moment völlig geistesabwesend, ohne sich erinnern zu können, was sie eigentlich hatte tun wollen. Im Zimmer war es stockdunkel. Mechanisch machte sie Licht. Und wie die Gegenstände ringsum beim Schein der rosa Laterne, welche an schmiedeeiserner Kette von der Decke hing, allmählich aus dem Dunkel aufblühten, so kamen auch die Gedanken wieder aus den dunklen Wirren ihrer Seele.

Baden. Nur das Notwendigste für sich und das Kind, dann fort. Ihrer Mutter nach, die man fastblütig aus dem Hause gejagt hatte, sie war ja schon einmal nahe daran gewesen. O, wäre sie doch gegangen! Sie riß das Kleid vom Leibe, holte die Reifetasche aus dem Schrank und stopfte hinein, was ihr gerade in die Hand kam, ohne viel zu überlegen. Dann sah sie sich nach ihrem Strahlenkleid um — und mitten drin packte sie ein wühlender Schmerz. Sie biß die Zähne zusammen und kratzte die Nägel in das eigene Fleisch.

Dieser Mann — wie sie ihn geliebt hatte! Wie sie ihn noch liebte — und doch verachtete. So tief. So unaussprechlich — wie war das nur möglich nebeneinander? Jeber Kuß, den er ihr gegeben, wurde in der Erinnerung zur Schmach, und dabei fühlte sie doch ganz genau, daß sie ihn bei aller Verachtung doch nie würde hassen, nie vergessen können. Auch die Seligkeit, die er in ihr Leben

Bermischte Nachrichten.

○ **Aufhebung schwer heimgesuchter Krieger auf Cabinen.** Auf dem Gut Cabinen, das bekanntlich dem Kaiser gehört, ist mit der Errichtung von Aufstellungsbauten begonnen worden, die hauptsächlich für blinde und andere schwer heimgesuchte Kriegsteilnehmer bestimmt sind.

○ **Was das Gold steht?** Viel Unmut erregten in der Umgegend von Wien die eigenartigen Geschäftsmethoden eines Berliner Gurkenhändlers. Er kaufte Gurken zu Preisen an, die weit über die üblichen hinausgingen. Die Ansicht war, amnestios, die Gurken in Berlin zu noch höheren Preisen zu verkaufen. Das Wahrscheinliche aber war, daß er für größere Posten überläufiger Gurken Gold zahlte. Man schätzte, daß etwa 6000 Mark in Gold ausgezahlt wurden.

○ **Gewitterschäden.** Ein schweres Gewitter hat in der Görtzger und Raubaner Gegend großen Schaden angerichtet. Zwei Personen wurden vom Blitz erschlagen. Im Kreise Rauban brannten zwei mit Getreide gefüllte Scheunen vollständig nieder. In Neudorf-Graßlich wurde die Bekleidung des Ortsvorstehers vom Blitz getroffen und eingeleiert. Zwei Ochsen verbrannten. Ferner brannte das Anwesen eines Säuglers in Karlsberg mit der gelamten Ernte nieder. Ein wolkenbrudriger Regen ließ Heide und Knaufwälder übertruten und feste Felder und Weiden unter Wasser.

○ **Gründung einer Haya-Werft.** Unter der Führung der Hamburg-America-Linie wird eine neue Schiffswerft gegründet, die den Namen „Hamburger Werft Aktiengesellschaft“ erhalten soll. Das Aktienkapital beträgt zunächst eine Million Mark. Die Werft soll sich mit dem letzten weissen Bau von schnellen Frachtdampfern gleichen Typs beschäftigen, der bisher vorzugsweise in England gegliedert wurde. Den Vorsitz im Aufsichtsrat führt Generaldirektor Vallin.

○ **Der Geburtstag eines Viehes.** Am Sonnabend sind 76 Jahre seit dem Tode verfloßen, an dem Hoffmann von Fallersleben auf dem damals noch England gehörenden Helgoland, Deutschland über alles“ dichtete, das so recht zum Viehe Viehes Krieges genormen ist. Aus Anlaß des Gedenktages findet am Grabe des Dichters in Corven eine den Zeitverhältnissen entsprechende Feier statt.

○ **Die Porzellan-Fabrik als Munitionswerkstätte.** Die bekannte Sèvres-Porzellan-Fabrik bei Versailles ist durch die französische Regierung zu einer Munitionsfabrik eingerichtet worden. Die Mengen lagernder Porzellan-Baren wurden vorrätighalter nach Paris geschafft.

○ **Neuentdeckte Kohlenlager auf Island.** Auf Island wurden sehr große und reichhaltige Steinkohlenlager entdeckt. Die Kohle selbst ist so vorzüglich wie die beste deutsche Kohle. Die Länge des bisher festgestellten Kohlenfeldes beträgt etwa 40 Kilometer. 200 Tonnen wurden bereits gewonnen und an Ort und Stelle verkauft.

○ **Englische Kultur.** Eine englische Zigarettenfabrik, deren geringwertige und billige Fabrikate hauptsächlich in den englischen Kolonien gefaßt werden, läßt die Packungen neuerdings mit Bildern ausstatten, die samt und sonders „deutsche Gruel“ zeigen. Ein holländischer Maler, Maemaler, hat seinen Lebensmitt in den Dienst dieser Sache gestellt. Mit die längst vertrauten Szenen, wie die deutschen Soldaten belagerte Städte aufziehen, wie sie französische Soldaten Plagen und Ohren abhauen, wie sie Kirchen in die Luft sprengen und die unglückliche Zivilbevölkerung bis auf den Boden ausplündern, das alles wird in schreiend bunten Bildern, auf denen reichliche Blutströme nicht fehlen, vorgeführt und soll in Millionen von Exemplaren auf dem ganzen Erdball verbreitet werden, soll in die Hände halbrichter Jugend und kulturloser Wilden gelangen — fürwahr, eine Lat, würdig der englischen Kultur-Wissenschaft, sumal der Hagen-Feldzug in England selbst keine rechten Erfolge mehr zu verzeichnen hat.

○ **Ein raffiniertes Schwindel.** Ungeachtete Mäßigkeiten sind dem Gauerium durch die Verhältnisse der Zeit geblieben. In einer Wirtshaus in Mülheim a. d. Ruhr lehrte ein Schwindlerpaar ein und verlangte nach eingemommener Wahlzeit eine Tasse Kaffee. Da der gebrachte Kaffee der Dame nicht zusagte, gab sie ihn mit dem Bemerkten zurück, daß sie selbst gute Kaffeebohnen bei sich habe, sie laße auch die Wirtshausleute zu einer guten Tasse Kaffee ein. Die schmeckte vorzüglich. Darauf zeigte sich das Ehepaar geneigt, den Wirtshausleuten 15 Pfund Kaffee zum gewis sehr billigen Preise von 8 Mark das Pfund abzulassen, was mit Dank angenommen wurde. Der Kaffee wurde gebräut und das Geschäft kam aufstade. Nach einigen Stunden aber entdeckte man, daß die Tüten nur im oberen Fünftel mit Kaffee, unten aber mit Soja-Bohnen und Sagemehl gefüllt waren.

Sie werden nicht alle! In einem hamnoverischen Dorfe flugte eine Bäuerin einer Biegemerin, d. h. ihr Vieh amnestios behert sei. Die Biegemerin belah sich das Vieh. — kein Zweifel, natürlich war es behert. Und sie wußte auch ein vorzügliches Mittel: Die Bäuerin sollte einen Schinken hergeben, den würde sie, die ägyptische Zauberin, vergraben, und dann wüßte der, der das Vieh behert habe, verkaufen wie der Schinken verkaufe. Das war einleuchtend. Und die Bäuerin — Zier, es ist wirklich und wahrhaftig wahr! — gab den Schinken her, einen herrlichen, roßigen hamnoverischen Schweineschinken! Das Vieh aber ist immer noch behert... Die Biegemerin bel den Schinken vielleicht nicht vergraben...

Kirchliche Nachrichten.

Dorfkirche: Freitag abend 6 Uhr: Kriegesbestunde.

Markt-Raender.

Am 6. Septbr.: Schweinemarkt in Brettin.
Am 9. Septbr.: Schweinemarkt in Jessen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. 6. 1851 bestimme ich hiermit:

Die Anstellung der Unteroffiziere und Mannschaften der Ersatztruppenteile des IV. Armeekorps, welche den Städtegemeinden, Landgemeinden oder einem Grundbesitzer im Bereiche des IV. Armeekorps zur Verhütung von Felddiebstählen als „Kriegesfeldhüter“ zur Verfügung gestellt sind und von diesen mit dem Feldzeug (Forsilch) beauftragt werden, wird nach § 62 des Forst- und Feldpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880 hierdurch befristet. Sie haben die Kennnisse eines Feldhüters im Sinne dieses Gesetzes. Als Dienstabzeichen tragen sie am linken Oberarm eine rote Binde mit der Aufschrift „Kriegesfeldhüter“.

Magdeburg, den 28. August 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General
Fehr. von Ihndor, General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Durch Bekanntmachung vom 31. 8. 1916 — Nr. M. 1536/S. 16 KRA. — habe ich die Meldepflicht und Beschlagnahme von Aluminium in Fertigfabrikaten, aufgehoben.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsbildlicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 31. August 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General
des IV. Armeekorps.
Fehr. von Ihndor, General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Um einen Überblick über den noch vorhandenen Vorratbestand zu gewinnen, wird seitens der Landräte, Kreisdirektoren, und Polizei-Verwaltungen eine Bestandsaufnahme sämtlicher Werde im Korpsbezirk erfolgen. Die Gemeinden, Bezirksbezirke und Polizei-Revier erhalten zu diesem Zwecke von den vorgenannten Behörden besondere Nachweisungen, die sorgfältig auszufüllen und darnach umgehend — spätestens zum 10. 9. 16 — an die vorgelegte Stelle abzugeben sind.

Magdeburg, den 4. September 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General
des IV. Armeekorps:
Fehr. von Ihndor, General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Gemeinde sind **Teigwaren und Gries** eingetroffen, welche durch die Plaggeldrate erheblich sind.

Teigwaren gibt es auf den Stoff 100 gegen Vorlegung der neuen **Lebensmittelliste**, während Gries nur diejenigen Haushaltungen erhalten können, wo auf der Zuteilkarte die No. 3 noch nicht verzeichnet ist. Bei dem Einkauf in Gries sind also die **Zuteilkarten** vorzulegen, wo auf eine Karte 150 gr verabfolgt werden.

Annaburg, den 4. Septbr. 1916.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Kaffee-Ersatz

neu eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Bekanntmachung.

In dem Hause Mühlenstraße Nr. 1 ist eine

Untertwohnung

zu vermieten und zum 1. Oktober b. 16. zu beziehen. Mietsangebote werden im Gemeindevorstand entgegengenommen.

Annaburg, den 29. August 1916.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Infolge Nichtentreffens der Kartoffeln

findet der Verkauf nicht am Mittwoch, sondern erst einige Tage später statt. W. Niehdorf.

Signierzettel

für Fradrigkeiten empfiehlt
H. Steinbeiß, Buchbrucker.

Graben-Räumung.

Sonntag den 10. d. Mts. nachmittags 3 Uhr

ist im Gafhof zur Weintraube die Räumung der Gräben im Hüfnersele an den Mindestfordernden öffentlich vergeben werden.
Annaburg, den 5. Septbr. 1916.
Der Hufenrichter.

Graben-Räumung.

Die Grundräumung der Gräben auf den Annaburger Heide-Grabwiesen soll am

Sonntag den 10. Septbr. vormittags 11 Uhr

im „Waldschänke“ hiersebst öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.
Annaburg, den 5. Septbr. 1916.
Krüger.

1 Kadel Grummet

auf der Hollmig'schen Brud-Wiese hat zu verpacken
Karl Müller, Markt 1.

Wer verkauft sein Haus, gleich welcher Art, auch mit Beschäft. Baustelle oder Landwirtschaft in Annaburg oder Umgebung? Wdr. sofort. erbet. an W. Barcutin, Hamburg 1, Surze Mühren 8.

Herbststrüben-Samen

Winterwicken
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Lampenschirme, Fenster-Vorsetzer

in schönen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß,
Papierhandlung.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Reg-Edu-Abler-Gläser (komplett)

sowie **Glashafen** zu 1 und 2 Liter.
J. G. Hollmig's Sohn.

Salienl-Pergament

wieder vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.

Süßer

Medizinal-Ausbruch

Vinum Medicinale Dulce
kleine Flasche 85 Pfg., mittlere 1,50 Mk., große 2,75 Mk., hält vorrätig die
Apotheke Annaburg.



Frische Marmelade

eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Neues Sauerkraut, Julienne (für Suppen)

à Pfund 2,00 Mk.
empfehlen
J. G. Frische.

ff. Seringe, Matrelen

in Gelée,
Delhardinen, gr. u. kl. Dosen,
ff. norweg. Sprotten
(in Tomatenmark) empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Pergament-Papier,

Meter 35 Pfg.,
Butterbrot, Schrank u. Einschlag-Papier empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Restitutionsfluid,

vorzügliches Einreibungsmittel für Tiere, Flaschen zu 90 Pf., 1,50 Mk. und größer hält vorrätig die
Apotheke Annaburg.

Konsum, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein für Annaburg und Umgeg.

E. G. m. b. H.

Wir eruchen unsere verehrten Mitglieder die

Marken umzutauschen.

Ferner sind

frische Räucherheringe

und **Speiseöl**

eingetroffen.
Der Vorstand.

Perlzwiebeln, Kartoffeln, grünes Gemüse

hat abzugeben
Fran Wirgis, Friedhofstr. 13.

Sardinen und neue Heringe

frisch eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Pudding,

ohne Milch zu kochen, und

feinste Maggi-Würfel zu haben bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Gusseiserne Waschkessel

(schneeweiß emailliert)

in allen Größen empfiehlt und werden Bestellungen umgehend erbeten.
Karl Zoberbier.

ff. Musgewürz

zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Bürger-Schützen-Verein.

Donnerstag den 7. Septbr. abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad Däumichen. Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß, Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am hänslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigenseite 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Klebseite 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 71.

Mittwoch, den 6. September 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 161 des Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung des Herrn stellvertretenden Kommandierenden Generals IV. Armee-Korps vom 12. Juli ds. Jz., betreffend Beschlagnahme pp. der Fahrradbereitungen, bringe ich zur Kenntnis, daß die beschlaggenommenen Fahrradbereitungen von jetzt ab bis zum 15. September 1916 freiwillig gegen Bezahlung abgeliefert werden können.

Die Abnahme erfolgt in der Strauß'schen Waggonfabrik, Döbernsche Straße Nr. 1 in Torgau werktäglich von 8—12 Uhr vormittags gegen Zahlung folgender Preise:

	Decke:	Schlauch:
Klasse a sehr gut	4,00 Mk.	3,00 Mk.
" b gut	3,00 "	2,00 "
" c noch brauchbar	1,50 "	1,50 "
" d unbrauchbar	0,50 "	0,25 "

Die bis zum 15. September ds. Jz. nicht freiwillig abgelieferten Bereitungen sind anzumelden, und erfolgt im Anschluß daran die Enteignung.

Torgau, den 14. August 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
Königliche Landrat.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 18. August 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich der Somme dauert der scharfe Artilleriekampf an. Im Abschnitt Fourcaux-Wal-Longueval fanden Handgranatenkämpfe statt, südlich von Maurepas blieb ein französischer Vorstoß erfolglos. Bei Etreux wurde gestern Abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wieder genommen. Rechts der Maas lebte die Feuerartillerie zeitweise erheblich auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Luck gegen die unter dem Befehl des Generals Litzmann stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Ueberlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Korjunica Erfolg. Durch unsere Gegenangriffe ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern 10 Offiziere, 1100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Nördlich von Zborow gewannen unsere zum Gegenstoß angelegten Truppen Boden.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl.

Nordwestlich von Maryampol (am Dnjepr) wichen vorgegangene russische Kräfte im Artilleriefeuer zurück. In den Karpathen sind zahlreiche Teilunternehmungen des Gegners gescheitert. Der Erfolg schlechterer Truppen am Rukul wurde erweitert; die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöht sich auf 2 Offiziere, 373 Mann, es sind 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer erbeutet.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 3. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerieschlacht im Sommegebiet hat größte Heftigkeit angenommen. Zwischen Maurepas und Clercy sind gestern Abend starke französische Angriffe zusammengebrochen. Rechts der Maas sind dem auf die Front Thiamont-Waay ausgedehnten Vorbereitungsgeschütz nur beiderseits der Straße Waay-Souville feindliche Angriffe gefolgt; sie sind abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Nördlich von Zborow setzten erneut starke russische Kräfte zum Angriff an. Die tapferen unter dem Befehl des Generals von Eben stehenden Truppen haben sie, zum Teil im Bajonettkampf, restlos zurückgeschlagen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Carl
Ostlich und südöstlich von Brzezany entspannen sich drüßlich begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen, das Gescheh ist an einzelnen Stellen noch im Gange. In den Karpathen richteten sich die russischen Unternehmungen gestern hauptsächlich gegen die Magura und die Höhenstellungen südöstlich davon; sie hatten keinen Erfolg. Dagegen blieb die Plosta-Höhe (südlich von Zielona) nach mehrfachem vergeblichen Ansturm des Gegners in seiner Hand. Beiderseits der Bistritz im rumänischen Grenzgebiet traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Vortruppen in Gefechtsführung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Dobrudscha-Grenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere von deutschen und bulgarischen Truppen überzogen. Der rumänische Grenzschutz ist unter Verlusten für ihn zurückgeworfen.

Am der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 4. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern früh einsetzenden englisch-französischen Angriffe

ergriffen die Fronten von Arras bis zur Somme. Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Luck gegen die unter dem Befehl des Generals Litzmann stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Ueberlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Korjunica Erfolg. Durch unsere Gegenangriffe ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern 10 Offiziere, 1100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Nördlich von Zborow gewannen unsere zum Gegenstoß angelegten Truppen Boden.



gelungen, die Durchführung der französischen Angriffe zu unterbinden; die bei Barleux zum Angriff ansetzenden Kräfte wurden blutig abgeschlagen. Rechts der Maas sind Angriffsversuche der Franzosen gegen das Bel Thiamont und südöstlich von Fleury gescheitert. In der Souville-Schlucht wurde nach sorgfältiger Vorbereitung ein in unsere Linie vorspringender Winkel der französischen Stellung vom Feinde gesäubert; 11 Offiziere, 490 Mann wurden gefangen genommen, mehrfache feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

In der Nacht zum 3. September haben Heeres- und Marine-Luftschiffe mit beobachtetem guten Erfolge die Festung London angegriffen. Eins unserer Schiffe ist im feindlichen Feuer abgestürzt. Im Luftkampf wurden am 2. und 3. September im Somme-Gebiet 13, in der Champagne und an der Maas je 2 feindliche Flieger abgeschossen. Hauptmann Boelcke, der seinen 20. Gegner außer Gefecht setzte, die Leutnants Keffers, Fahlbusch und Rosenkrantz haben an den letzten Erfolgen hervorragenden Anteil. Durch Unwetterfeuer sind seit dem 1. September im Somme- und Maas-Gebiet 4 feindliche Flugzeuge heruntergeholt. Am 2. September haben französische Fliegerangriffe im Festungsbereich von Metz unerheblichen Schaden angerichtet. Durch mehrere Bomben auf die Stadt Schweningen wurden 5 Personen verletzt und einiger Gebäudeschaden verursacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Mit einem vollen Misserfolge für die Russen endeten ihre gestern westlich und südwestlich von Luck wiederholten Anstrengungen. Nördlich von Zborow hielten unsere Truppen den zurückgewonnenen Boden gegen mehrfache, starke russische Angriffe.

Front des Feldmarschalleutnants

Erzherzog Carl.

Ostlich und südöstlich von Brzezany dauerte der Kampf an. Drüßliche Erfolge der Russen sind ihnen durch Gegenstoß im wesentlichen wieder entzogen; die Säuberung einiger Gräben ist im Gange. In den Karpathen wurde das Gescheh südlich von Zielona fortgesetzt. Russische Angriffe südwestlich von Rabie, im Magura-Abschnitt und nördlich von Dorna-Batra sind gescheitert.

Balkan Kriegsschauplatz.

Unter erfolgreichen Kämpfen rückten die deutsch-bulgarischen Kräfte zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer weiter vor. Bei Koczmar (nordwestlich von Dobric) war bulgarische Kavallerie rumänische Infanterie in Unordnung zurück und nahm 10 Offiziere, über 700 Mann gefangen.

Am der mazedonischen Front ist die Lage im unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Luftschiffangriff auf England.

Berlin, 3. Sept. (Amtlich.) In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marineluftschiffe die Festung London, die befestigten Plätze Plymouth und Dartmouth, sowie Fabrikanlagen von militärischer Bedeutung in den südöstlichen Grafschaften und am Dumber ausgiebig mit Bomben belegt. Die gute Wirkung der Angriffe konnte überall an starken Bränden und Explosionsen beobachtet werden. Sämtliche Marineluftschiffe sind trotz starker Beschädigung unbeschädigt zurückgekehrt. Gleichzeitig fand ein Angriff von Luftschiffen des Heeres auf Südenland statt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.